

HÖXTER VOR 150 JAHREN

Im „Wochenblatt für den Kreis Höxter“ stand am 1. April 1830 folgende „Bekanntmachung“:

„Von Hochfürstlicher Domainen-Verwaltung zu Corvey, ist mir bei einer Ordnungsstrafe aufgegeben, vor Ablauf des 6. d.M. die Brunnen-Administrations-Rechnung abzulegen.

Da nun seit 1822 viele Bade- und Logis-Gelder, mehreres Anmahns von mir ohnerachtet, unberichtigt geblieben sind, so werde ich mich genötigt sehen, die Restanten aus dem Jahre 1822 bis 1829 incl. in der Rechnung namentlich aufzuführen, wenn es dieselben nicht vorziehen, spätestens den 5. dieses mir Zahlung zu leisten, und dadurch sich überdem einer dann sofort eintretenden Einklagung zu entziehen.

Godelheimer Brunnen, den 1. April 1830.

Hellmer,
Brunnen-Administrator."

Diese Bekanntmachung ist nicht nur ein Hinweis auf eine alte menschliche Schwäche, die mangelnde Zahlungsmoral; sie ruft auch die Erinnerung wach an den Godelheimer Brunnen, der seit seiner Entdeckung im Jahr 1746 für das Dorf, weiterhin für das ganze Corveyer Land, eine gewisse Bedeutung gehabt hat.

Hier kann die Geschichte des Godelheimer Brunnens, die ziemlich lückenlos aus den Akten darzustellen ist, nicht näher behandelt werden; das sei einer anderen Gelegenheit vorbehalten. Einige Bemerkungen für die oben in der Anzeige genannten Jahre sollen hier genügen. Seit 1822 war Friedrich Hellmer, der im Hauptberuf Corveyer Bauaufseher war, gleichzeitig Brunnenverwalter in Godelheim, wo er auch wohnte. Die Badesaison dauerte durchweg nur wenige Monate, von Juni bis August oder September. Hier mag die „Bade-Anzeige“ folgen, die Hellmer am 10. Juni im Wochenblatt veröffentlichte.

„Den 13. dieses Monats nehmen die hiesigen Bäder ihren Anfang, und können von dieser Zeit an während der Sommer-Monate von den Hülfesuchenden gebraucht werden.

Außer den gewöhnlichen und schon bekannten Bädern ist die Einrichtung

getroffen, daß ein Douche-Bad in mehreren Bade-Zimmern gebraucht werden kann.

Die Zimmer zum Logieren sind anständig in Stand gesetzt und neu meublirt worden.

Die Preise der Bäder, der Logir-Stuben sind im Bade-Hause angezeigt.

Diejenigen, welche eine bestimmte Bade-Stunde wünschen, wollen deshalb dem Unterzeichneten eine nähere Anzeige zugehen lassen.

Godelheim, den 10. Juni 1830 Hellmer."

Für den gleichen Tag, einen Sonntag, kündigte Hellmer auf dem Brunnenhause einen Ball an.

Aus den oben genannten Jahren liegen teilweise genaue Nachweise über die Frequenz des Bades vor. Es wurden

Im Jahre	1823	1057
	1825	1225
	1826	1762
	1827	1815
	1828	1534
	1829	916
	1830	1183 Bäder

verabreicht. Beachtlich ist, daß ein großer Teil dieser Bäder für Angehörige der Corveyer Verwaltung und für Arme umsonst abgegeben wurde. Im Jahr 1825 war beinahe jedes 4. Bad ein Freibad, 1827 wurden etwa 1/6 der Bäder unentgeltlich abgegeben. Die Abgabe von Freibädern erfolgte, nachdem der Badearzt Dr. Seiler nach Vorlage eines Armenzeugnisses ein ärztliches Attest erteilt hatte. Für die Ertragslage des Badebetriebes war diese vorbildliche Armenfürsorge natürlich nicht günstig.

Für manche Jahre sind Listen der Badegäste vorhanden, die nicht ohne Interesse für die Herkunft und soziale Stellung der Kurgäste sind. Es geht daraus eindeutig hervor, daß nur wenige Patienten von auswärts sich längere Zeit in Godelheim aufhielten, vielleicht 10 % der Badegäste logierten im Brunnenhaus. Das leuchtet sofort ein, wenn man bedenkt, daß in der Nähe zwei altbekannte Bäder lagen, Bad Driburg und Bad Pyrmont, wo man, wenn auch zu höheren Preisen, größeren Komfort und manche Annehmlichkeiten genießen konnte, die Godelheim nicht aufzuweisen hatte.

Der weitaus größte Teil der Badegäste kam aus Höxter und den umliegenden Dörfern, man brauchte also nicht in Godelheim zu übernachten. Bei der Sparsamkeit der damaligen Zeit brachten die meisten Gäste ihre Verpflegung mit, außer der Gebühr für das Bad werden sie nur wenig Geld in Godelheim ausgegeben haben.

Seitens der Verwaltung bemühte man sich ständig um Verbesserungen der Außenanlagen, des technischen Betriebes und der Einrichtung der Gästezimmer. In den wenigen Jahren von 1821 bis 1826 ist immerhin die bedeutende Summe von 3391 Talern für diese Zwecke ausgegeben worden. Wenn man Einnahmen gegen Ausgaben stellte, so brachten die Überschüsse eine Verzinsung von jährlich nur wenig über 3 %. Obwohl man das Badehaus vergrößerte und noch zwischen 1832 und 1834 die Gartenanlagen wesentlich erweiterte und verschönerte, blieb die Ertragslage doch immer unbefriedigend. Das führte zu dem Entschluß, daß Bad zu verkaufen. Am 19. Oktober 1834 erstand der Göttinger Medizinprofessor Himly die ganze Anlage; er hatte sicher die Absicht, den Badebetrieb weiterzuführen. Durch seinen bald erfolgten Tod wurde nichts daraus, seine Erben verkauften den Besitz bereits im Jahr 1840. Damit war dem Badebetrieb der Todesstoß versetzt. Die Badeeinrichtungen und die Gartenanlagen verfielen bzw. wurden beseitigt.

Insgesamt hat in Godelheim knapp 90 Jahre lang der Badebetrieb bestanden, der zuweilen zu euphorischen, manchmal irrationalen Hoffnungen geführt hatte. Da nach den Erkenntnissen der damaligen Mediziner das Godelheimer Wasser weitgehend mit dem Pyrmonter übereinstimmte, war es von vornherein schwer, wenn nicht aussichtslos, diesem berühmten, längst etablierten Bad Konkurrenz zu machen. So ist Bad Godelheim nie über lokale Bedeutung hinausgekommen.

Dr. Brüning